

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 16

Artikel: Oster-Reisen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nägeli: Grüehi, grüetzi, Herr Mörgeli! Jetzig han i immer gmeint, mir seigd's friedlichst Volch vu d'r Wält, und jetz händs bigost d'r Direkter vu d'r Chriegs-pulverfabrik z' Worblause zum Chredokter g'macht! Isch es nüd schüüli?

Mörgeli: Mer händ sáb Pulver halt nanig probiert im Chrieg, sunst hätted sie dem Schenker dä Doktorstiel chum g'schankt!

Finita la Commedia!

Bei dem frommen Österläuten
Brodelt's unterm Schwarzelb-Kopf:
Bretter, die die Welt bedeuten,
Trägt der X. X. — vor dem Kopf...

Unter den Genie-Offizieren
Lacht Lehár, vergnügten Sinns!
So 'was läßt sich komponieren:
„Heil, Karol, Tepp und Prinz!“

* * *
Berdusel ist der Prangchineser,
Bevor die Ungarn er erlößt:
Der Horthy bleibt als Reichsverweser,
Der Karl, der Karl gilt längst — vermeßt!

Los von Rom!

Zwei Millionen Tschechen
Taten sich erschrecken,
Zus der alleinfühlenden,
Noch lange nicht verkrachenden
Römischen Kirche auszutreten.
Wird der Papst nun im Conclave
Sür diese zwei Millionen verlorenen Schafe
Den Blüh herabrufen oder beten?



Herr Seusi: Sie chömed gndß us dr Mëgg an
Ihrem giftige Gschillia? **Srau Stadtrichter:** Wo weet mr suß hercha
mit er so ä Täubli! Über
leß isch dänn 's Mölli
voll mit dere Pure-
höbeli, dene isch
dänn glattiert gnuig
worde vo Bern obenabe.
Herr Seusi: Ganz Ihrer
Meinig, Sra Stadtrichter!
terl. Sie buutied dä Tokter Laur, bis er ämal
zum Chäfli usgheit.
Srau Stadtrichter: Und es mues suß öppis
nüd ganz glasler si, daß d' Mëger nüd über
d' Pure losziehnd.
Herr Seusi: Perse, das wird dene wohl passe,
wenn s' frönd Fleisch zu-n Alptheeggerprieze
chönd verchause, wo von euerne Pure vor-
glange werded.
Srau Stadtrichter: Und da ist's ganz Manne-
volch zämethaft nüd so gschid, daß mr dere
Sleischprisongliererei chan es End mache.
Herr Seusi: Warum au nüd! Über's Wiber-
volch muß hall au häfle. Nu en einzige Monet
käs Möckli Fleisch esse, dänn glt's sio Grinig
im Stireufusche; die, wo's nüd vermodnt, effed
ä keis!

Öster-Reisen

Der eine fährt ins Oberland,
Um Wintersport zu pflegen,
Der and're nach Italien,
Der Sommerglut entgegen.
Der dritte fährt gar nach Paris
In Punkto Genfer Zone,
Und Karlchen zieht's nach Budapest,
Bin zu der Stefanskrona.

Der eine fällt im Oberland
In eine Gletscherpalte,
Den anderen kriegt ein Saszip
In Mailand an der Salte.
Der dritte schreibt in der Tribune
Gehr lehrreich von der Zone,
Und Karlchen kommt im Extrazug,
Doch ohne — Stefanskrona. **Idiotli**

Dumme Frage

Unter uns gesagt, haben Sie schon einmal eine
nicht „Erste“ Siegauer-Kapelle gehört?

Lustige Gespräche

„Niemand kann sagen, daß mein
Bruder es zu nichts gebracht hat. Ganz
unten hat er angefangen und jetzt ist er
an der obersten Stufe angekommen!“

„Er ist doch nicht Bundespräsident?“

„Nein, aber als Schuhputzer hat er
am Bahnhof angefangen und jetzt ist er
Coiffeur!“

* * *

„Da siehst du mich,“ sagte ein Land-
streicher zum andern, „arm, herunterge-
kommen, mit allen Zeichen des Elends
gestempelt. Mich drückt das Elend mehr
wie dich, denn einst fuhr ich im eigenen
Wagen!“

„Das glaube ich schon,“ meinte der
Zweite, aber deine Mutter führte ihn!“

* * *

Erster Handwerksbursche: Sepp,
han en Zweiräckler verlore hüt ä
morge!

Zweiter Handwerksbursche: Es
Loch i dr Läscie?

Erster Handwerksbursche: Nei, dä
wo-nen verlore hätt, hätt en ghört
falle!

Lion

Diplomatische Entrevue in Zürich

Adolf Müller mit der grünen Weste
Und der Wettslein mit der Ratsherrngeste
Gaben sich vergnügt ein Stellidcheln,
Wo es ganz gemütlisch war und feln.
Zlach ein Münchner Brauerei-Direkter
War dabei in sehr folgtern-gleckter
Aufmachung. Was sie nicht genierte,
Daz dabei kein Bier man konsumierte.

Briefkasten der Redaktion

R. L. in S. Daß man
den längst geforbenen
französischen General Gallieni
noch im Tode zum „Mar-
schall“ befördert hat, ist rühr-
rend. Wenn der so Geehrte
unter diesen Umständen nur
wüßte, was er mit einem
Marschallstab anfangen soll.
Immer dabei am eigenen
Skelett herum „trümmele“,
wird auf die Dauer im schön-
sten Ehrengrab langweilig.

Frischli. Eine Kunstausstellung der Malermeister
in Rüschlikon war kürzlich im Zürcher Tagblatt
angezeigt. Das wäre doch einmal etwas anderes
gewesen. Denn an ausstellenden Kunstmälern,
die sich für Meistermäler halten, herrscht nach-
gerade bei uns kein Mangel, während die Maler-
meister sich sonst in dem Punkte größter Zurück-
haltung befleißigen. Leider ist diese Kunstausstellung
der Rüschlikoner Malermeister später dementiert
worden; sie hätte sicher großen Zuspruch ge-
funden. Schade!

An den anonymen Schwabenfresser. Wenn Sie
so viel Rühmenswertes aus dem Lager der En-
tente zu berichten wissen, so rücken Sie gefälligst
heraus damit. Über verwechseln Sie nicht, Ihren
Namen zu nennen, sonst kämen wir in Verlegenheit,
wohin wir Ihnen das Honorar senden sollten.

Fr. h. in L. „Schneizer, welcher sich an der
Ostküste Afrikas furchtbar langweilt, wünscht ge-
mütshabende Korrespondenz einer lieben Schwei-
zerin.“ Merkwürdig, daß sich dieser im „Bund“
inserierende Afrikaner die Offerten ausgerechnet
nach Biel kommen läßt. Ob er sich am Ende
dort so furchtbar mopsst?

Verkehrs-August. Es gibt nun auch ein nor-
disches Monte Carlo, wo man aber jedenfalls
ungefähr unter Palmen wandeln kann, weil's im
Seebad Zoppot bei Danzig, das plötzlich von
deutschen Verkehrspolitikern einen so klangvollen
Namen bekommen hat, keine gibt. Grüehli!

Mühl. Ja, es nimmt sich immerhin etwas ver-
dächtig aus, daß gerade im Kanton Genf die
Ullernets-Esperanto-Sprache als obligatorisches
Schulfach eingeführt wurde. Vermüthlich wird in
20 Jahren an den Sitzungen des Völkerbundes,
wenn er bis dahin noch existiert, nur noch Espe-
ranto gesprochen.

W. R. in W. Für die Schweiizer Gastwirt-
geberausstellung in Basel ist die Anmeldefrist
verlängert worden. Ob sie unter den gegenwärtigen
Verhältnissen so zahlreich beschickt sein wird, wie
die auf der Hosenhelden bei Berlin kürzlich abge-
haltene „Deutsche Gastwirts-Messe“, an der 600
Sirmen vertreten waren, bleibt abzuwarten. Immerhin
hat eine solche Veranstaltung vor andern Aus-
stellungen manches voraus, da sie eine Anziehungs-
kraft ausübt, der schon Schopenhauer ein un-
widerrückliches Sprüchlein gewidmet:

Gedanken und Wünsche willst du verschwinden,
Den Anhang der Menschen dir zuzuwenden?
Gib ihnen was Gutes zu fressen, zu saufen —
Sie kommen in Scharen dir zugelaufen!

K. M. in h. Das sind allerdings die wahren
Humoristen, die hinter jedem Nagel, der auf den
Kopf getroffen wurde, einen — Racheakt württern.
Es wundern einen nur, daß solche Herrschaften
nicht auch hinter jeder Druckfehlerberichtigung etwas
wie „Rache“ dem sich vergaloppierten Seher
gegenüber vermuten. Über es ist halt die alte
Geschichte: man soll den Pelz waschen, ohne ihn
nah zu machen. Künsterher kommen dann solche
Musterseelen und giftein: seht, er hat den Pelz
aus Gelz nicht naß gemacht, um Wasser zu sparen!

Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selinau 10.13

Tierbuch

von Prof. Dr. R. v. Hanstein,
mit 450 grösstenteils farbigen
Abbildungen und ausführlicher
Beschreibung sämtlicher Tiere
und Vögeln der Erde. Preis
Fr. 5.80 franko. Beilage: Div.
Verzeichnisse etc. **Helios-**
Versand, Willisau, Luz.

Diskrete Leiden

können gründlich nur durch
Natur geheilt werden. Wenden
Sie sich an U. Waldburger,
Helden. 2240



Schwerhörige hören wieder gut



mit
Siemens Phonophor
NEU!

Ausführung mit
OHRSPRECHER

NEU!



1309
SIEMENS & HALSKE A.-G.

ZÜRICH

LAUSANNE